

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2 mal wöchentlich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.— M., vierteljährlich 3.— M. Durch Träger und andere Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.90 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M. ohne Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolausstr. 11. Bezugspreis: 1918, 1919, 1920. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Nassau 20 Pf., in anderen Gegenden 25 Pf., in der Provinz 30 Pf., in der Provinz 35 Pf. — Einzelnummern 10 Pf. — Sonderbeilagen 6 Pf. pro 1000.

Nummer 457.

Sonntag, 8. September 1918.

72. Jahrgang.

# Seine Durchlaucht der Hetman.

## Freies Meer und deutsche Wirtschaft.

Durch den Brief Lord Lansdownes, der sich scheinbar den Zerschmetterungs- und Zerschlagungsabsichten der englischen Deutschenfreier entgegensetzt und einem Ausgleichsfrieden, sagen wir richtiger einem faulen Frieden das Wort redet, glauben unsere Verzichtspolitiker wieder Oberwasser gewonnen zu haben, und selbst Männer, die sonst nicht in ihren Reihem stehen, scheinen ihnen beizustimmen. Daß wir Belgien hergeben gegen das „freie Meer“, die belagerten französischen Provinzen räumen gegen das Versprechen, Kohlköpfe zu erhalten, und im russischen Osten die Briten und Amerikaner mitzusprechen lassen, wofür sie uns dann vielleicht anständig das Recht erteilen werden, mit ihren Ländern wieder Handel zu treiben — das hält man für gesunde und bedauernde Grundlagen künftiger Friedensverhandlungen. Es ist richtig: wer diesen furchtbaren Krieg so aufstellt wie die Engländer, das heißt als einen reinen Handelskrieg, der dem Sieger die gesamte zahlungsfähige Rundschiffahrt auf Erden zufällt, während der Besiegte auf alle Ausfuhrerlöse verzichten muß, dem leuchtet die obige Vorstellung vielleicht ein. Wir aber erblicken, mit unserem Kaiser, in dem erbitterten und blutigen aller Feldzüge einen Kampf zweier Weltanschauungen, der englisch-mammonistischen und der deutschen, die Ehre und wahre Freiheit auf Panier geschrieben hat. Und wir wissen, daß unsere Feinde, gerade wegen ihrer eigentlichen Kriegsziele, garnicht daran denken und denken können, die Zustände von 1914 wiederherzustellen. War ihre Absicht, den deutschen Handel zu vernichten, die wirkliche Kriegsbursche, woran kein Einsichtiger mehr zweifelt, dann gestanden sie ihre Niederlage im selben Augenblicke ein, wo sie uns die „freie See“ öffnen. In Wahrheit legen sie es darauf an, uns zu täuschen, uns um die Hauptstädter zu betrügen und für Belgien, Ostfrankreich, die baltischen Länder, usw., mit leeren Redensarten, inhaltlosen Versprechungen abzuliefern.

Das ewige Gerede vom freien Meer, unser verzaubertes Hinstarren auf diese eine Hoffnung, ist allmählich zu der schmerzlichen Gefahr für den deutschen Frieden, den wir brauchen, geworden. Der Feind macht sich mit gewohnter Geschicklichkeit unseren englischen Ueberlieferungen zunutze. Trotz aller Siegesfanfaren, die er ertönen läßt, trotz seiner vorübergehenden Erfolge kann er nicht ablassen, daß die deutschen Waffen den feindlichen überlegen sind. Aber was tut's auch? meint er. Hindenburg und Ludendorff mit ihren Getreuen mögen schließlich doch die See des Weltverbandes zurückdrängen, ihren bisherigen Ruhmestaten neue hinzufügen — die Erlaubnis, das Meer zu befahren, Ueberseehandel zu treiben, erzwingen sie damit nicht. Will Deutschland sie erlangen, so muß es klein beigeben. Wir verweigern ihm die Zufuhr von Nahrungsmitteln und Arbeitsstoffen, bis es sich als geschlagen bekennt. Der Hunger und die Not werden den Sieger zwingen, zu kapitulieren. — Man kann es den Engländern von ihrem Standpunkte aus nicht verdenken, daß sie so rechnen. Wir selber geben ihnen ja mit unserem freien Meer-Gesenne die Ursache dazu, zeigen ja dem Gegner den Weg, auf dem er uns ohne Schlachtentriumph zu Boden werfen kann.

Befürchten wir uns mannhafte auf die wirtschaftlichen Anknüpfungsmöglichkeiten Deutschlands! Wären wir wirklich unbedingt auf den Ueberseehandel angewiesen, so könnte es leicht kommen, daß wir um enalische Güter bitten müßten. Aber hängt denn Deutschland tatsächlich und für alle Zeit von den Einfuhrgebieten, den Ausfuhrmöglichkeiten ab, die Großbritannien als für eröffnet und schließt? Wenn wir unsere Landwirtschaft noch leistungsfähiger als bisher machen, die baltischen Länder, nach Hindenburgs Siedlungsplänen und durch Veranlassung ihres Erzeugungsüberflusses ebenso wie die Ukraine, Polen, usw., für die Ernährung Deutschlands nutzbar machen; wenn sich neben Oesterreich-Ungarn auch Bulgarien, Serbien, Rumänien und die Türkei zu einem großen Wirtschaftskreise mit uns vereinigen — können wir dann nicht eine hübsche Wette, solange es uns gefällt, ohne England freies Meer leben? Wir haben dann Nahrungsmittel in Güte und Fülle, einen aufnahmefähigen Markt für unsere Waren und bedürfen der gütigen englischen Erlaubnis, Handel zu treiben, nicht mehr. Wollen wir die Entente in ihrem eigenen Rette schmornen! Warten wir's ruhig ab, wie lange John Bull, wie lange die Rothschilds, die jetzt seinem Befehle gehorchen, auf Deutschlands und seiner Verbündeten Rundschiffahrt verzichten werden! Je we-

niger wir uns um den Wirtschaftskreis kümmern, den der Weltverband führen will, desto eher werden sie ihn aufgeben.

Das freie Meer, ohne Schutz- und Reisbegünstigungsnisse, erschleicht sich uns ganz von selber, wenn wir es verstehen, uns in Europa und den angrenzenden Gebieten, die unsere militärische Macht beschützen kann, frei von englischem Zwang und englischen Bedingungen wohllich-auskömmlich einzurichten.

## Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 7. Sept. (Ämtlich.)

Weiterhin der Straße Veronne-Cambrai nach Bulgarien vor unseren neuen Stellungen.

Beständige Kämpfe zwischen Milette und Milette.

## Die Hindenburglinie.

Basel, 7. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Die „Times“, „Morningpost“ und „Daily Telegraph“ bereiten in ihren Mittwoch-Telegrammen von der Front allgemein auf ein Abblauen der großen Offensive der Verbündeten vor. „Times“ und „Daily Telegraph“ schreiben, daß durch den Wiedereinzug des Feindes in die Hindenburglinie mutmaßlich die Kämpfe bis jetzt nicht in eine endgültige Entscheidung auslaufen.

## Die deutschen Schiffe in Südamerika.

Berlin, 7. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Die diplomatischen Beziehungen mit Peru sind seit dem 8. Oktober vorigen Jahres abgebrochen. Eine Kriegserklärung ist nicht erfolgt. Die Zahl der deutschen Schiffe in Callao wird verschieden angegeben. Es sollen 10–15 sein, die von der schon seit einiger Zeit verfüllten Beschlagnahme betroffen werden.

Paris, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Savass meldet aus Santiago de Chile: Infolge Sabotage an deutschen Schiffen, die bei Corral anker, ordnete die Regierung an, daß sämtliche in chilenischen Häfen ankernden deutschen Schiffe militärisch besetzt werden.

## Holländischer Protest in London.

Haag, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Das Korrespondenzbureau meldet ämtlich: Der niederländische Gesandte in London ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung wegen der Verletzung des niederländischen Gebietes durch verunreinigte englische Flugzeuge am 5. und 8. August und am 12. und 13. August Einspruch zu erheben.

## Ämtlicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Ämtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz. Auf der Höhe von Asiago vielen unsere Truppen einen von Italienern und Franzosen nach harter Artillerievorbereitung durchgeführten Angriff blutig ab. Westlich des Monte Sisonio in die erste Linie eingedrungenen Feind wurde im Gegenstoß wieder hinausgeworfen.

Am Col del Arso unternahmen Sturmpatrouillen einen gelungenen Ueberfall auf eine feindliche Feldwachenbesetzung.

Albanien. Keine nennenswerte Geschäftstätigkeit. Der Chef des Generalstabs.

## Die Lügenwaffe der Entente.

Sofia, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Trotz wiederholter förmlicher Dementi fährt die Schweizer Zeitung „Tribune de Geneve“ fort, sich mit den angeblichen Bemühungen der bulgarischen Regierung um eine Annäherung an die Entente zu beschäftigen und stellt dieses Mal den Namen des ehemaligen Ministerpräsidenten Geshow, der mit diesem Auftrag betraut sei, in den Vordergrund. Die „Tribune de Geneve“ gibt sich eine unnötige Mühe. Es ist ganz vergeblich, daß sie sich über eingebildete Pläne aufregt. Geshow ist zum Besuch seines kranken Sohnes nach der Schweiz gegangen. Die ihm von der Zeitung angebotenen Bestrebungen sind glatt erfunden.

## Volksgericht an Bratianu.

Budapest, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Das Schloß Bratianu bei Predeal wurde am 27. 8., dem Jahrestage der Kriegserklärung Rumänens, in Brand gesetzt. Es ist vollkommen niedergebrannt. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Raubakt der dortigen Bevölkerung.

## Neue Nachricht von der Zarin.

Bern, 7. Sept. (Eig. Tel. ab.)

Zu den Verhandlungen über die Verbringung der früheren Zarin und ihrer Töchter nach Spanien meldet das Madrider Blatt „El Sol“ noch: Eine aus Militärärzten bestehende spanische Kommission, die sich in Deutschland mit den Kriegsgefangenen beschäftigt hätte, sei nach Russland abgereist, und befindet sich augenblicklich bei der Zarin und ihren Kindern. Es seien nur noch gewisse Formalitäten, deren Erledigung nur eine Frage von Tagen sei. Dann werde die Zarin mit ihren Kindern auf einer Nacht, die die päpstliche Flagge führen wird, nach Spanien reisen. Die Zarenfamilie werde das Schloß Magdalena in Santander bewohnen. (Danach scheint sich die Nachricht von der Ermordung der Zarin nicht zu bestätigen.)

## Ein neuer Präsident von China.

Peking, 5. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas. Haimahe Chang wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Die Wahl des Vizepräsidenten ist auf ein späteres Datum vertagt worden.

## Der Hetman.

Hetman Skoropadski weilt in diesen Tagen in der deutschen Reichshauptstadt; begrüßt mit allen Ehren, die dem Oberhaupt eines befreundeten Staates gebühren. Daß die Ukraine ein Staat im vollständigen Sinne des Wortes geworden ist, und daß ihre Beziehungen zum Deutschen Reich freundschaftliche sind, ist nicht zum wenigsten das Verdienst des Mannes, den, nach einer Zeit der schweren Wirren und Schwankungen, das seiner selbst wieder bewußte ukrainische Volk zu seinem Führer wählte. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß die Verhältnisse geordneter und gezier Beziehungen zum Deutschen Reich, wie sie mit dem Antritt der Hetmanregierung begann, mit der unantastbaren staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine in keinerlei Widerspruch steht, vielmehr sie erst verbürgt habe. Der Hetman, der im Verständnis des Russentums aufgewachsen ist und Deutschland kennt, ist als Staatsoberhaupt ukrainischer und treibender ukrainischer Politik. Gerade dadurch ist es ihm gelungen, nach auch hin dem ukrainischen Staat den Frieden und die Achtung selbst der Ententevölker zu verschaffen.

Nach steht der Bau des ukrainischen Staatswesens unvollendet; aber der Friede mit Sowjetrußland ist so gut wie geschlossen, über die Staaten des Südens ist die Ukraine sogar ihrerseits eine gewisse Patronat. Im Innern ist die Landverteilung, die schwierigste Aufgabe des neuen Staates geregelt worden. Viel bleibt noch zu tun. Wer aber die Zustände der ersten Uebergangszeit mit dem schon heute Erreichten vergleicht, wird das Verdienst der Hetmanregierung zu würdigen wissen.

## Der Empfang in Wilhelmshöhe.

Schloß Wilhelmshöhe, 7. Sept. (Wolff-Tel.)

Bei dem Empfang des Hetmans der Ukraine V. Skoropadski durch den Kaiser richtete dieser bei dem Frühstück folgenden Trinkspruch an den Hetman:

„Herr Hetman!“

Es geriet mir zur großen Freude, Eure Durchlaucht als den berühmten Vertreter des ukrainischen Volkes und seiner Regierung in Deutschland willkommen zu heißen. Ich möchte meiner lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Ukraine und dem Deutschen Reich durch diesen Besuch eine sichtbare Befestigung erhalten. Der durch die Maßnahmen der Entente über die Welt heraufbeschworene und von den Weltmächten, trotz erkannter Unerreichbarkeit ihrer mächtigen Ziele, in verbrecherischem Wahn fortgeführte blutige Krieg hat auch der Ukraine schwere Wunden geschlagen. Als nach dem Freiwerden der im russischen Zarenreich gebundenen Volkskräfte die Ukraine in Aufrufung an ihre ruhmreiche Geschichte sich zu einem selbstständigen Staat erklärte und sich an Deutschland mit der Bitte wandte, ihm bei der Errichtung ihres Staates beihilflich zu sein, habe ich freudig meine Hand dazu geboten, Ihnen die gewünschte Hilfe zu gewähren. Meine Regierung und die meiner hohen Verbündeten übernahmen die Aufgabe, der Ukraine eine völkerrrechtliche Grundlage für ihre staatliche Existenz zu verschaffen, und unsere Armeen wirkten dabei mit, dem von unruhigen Elementen aufgeführten Land Ruhe zu bringen, in deren Schutze der Aufbau des Staates beginnen konnte. Emporgeloben und getragen von der breiten Masse des ukrainischen Landvolks und der ordnungliebenden Bürgerschaft, haben Eure Durchlaucht dann mit Umsicht und Tatkraft die Ukraine zu einem neugeordneten Staatswesen auszubauen begonnen und durch Schaffung von Recht und Gesetz die Grundlage für die Freiheit und Ordnung gelegt. Der Bürger kann künftig ungehindert seinem Gewerbe nachgehen und der Bauer in Sicherheit seine Scholle bebauen und die Freiheit seiner Arbeit genießen.

Wiel bleibt noch zu tun übrig, aber schon hat die Ukraine unter der tatkräftigen Leitung Eurer Durchlaucht den weiten Weg ihrer Festigung zurückgelegt und sich damit die Grundlage der künftigen Entwicklung gesichert. Das hat dabei durch die gemeinsame Arbeit der in der Ukraine weilenden deutschen Truppen und Beamten mit den ukrainischen Behörden, zwischen den beiden Völkern mehr und mehr ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zu entwickeln beginnt, erreicht mit zur besonderen Freude. Lassen Sie mich Eurer Durchlaucht zuversichtlich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine, die zu wechselseitiger Ergänzung berufen erschienen, sich immer fester und inniger gestalten mögen. Seine Durchlaucht der Hetman der Ukraine, Hurra! Hurra!

Der Hetman antwortete in ukrainischer Sprache: Eure Kaiserliche und Königl. Majestät! Mit dem Gefühl tiefer Dankbarkeit habe ich die gnädigen Worte vernommen, welche Eure Majestät an mich zu richten geruht haben. Diese Worte werden in der ganzen Ukraine tiefen, dankbaren Widerhall finden. In den, durch den jetzigen Krieg entstandenen, furchtbaren Keldern sind als leuchtende Sterne des zukünftigen Friedens die nationalen Gefühle der bisher untreuen Völker erwacht. Durch die mächtige Unterstützung des Deutschen Reiches und seiner hohen Verbündeten hat das ukrainische Volk die völkerrechtlichen Grundlagen für seine nationale Selbstständigkeit und Unabhängigkeit erworben. Der Ausbruch dieses neuen Staates verlangt von mir und meinen Mitarbeitern die größten Anstrengungen. Der allergnädigste Empfang, den mir Eure Majestät bereitet haben, wird das ganze ukrainische Volk als ein Zeichen des Wohlwollens Eurer Majestät für die junge Ukraine ansehen und um die Kraft verleihen zur Durchführung der unser noch darrenden schweren Aufgaben. Ich darf mit Eurer Majestät der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die schon so glänzlich eingeleiteten politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem mächtigen Deutschen Reich und der Ukraine sich immer mehr vertiefen werden zum Segen beider Völker.

Im Namen des dankbaren ukrainischen Volkes erhebe ich als Hetman aller Ukrainer mein Glas auf das Wohl Eurer Kaiserlichen und Königl. Majestät und auf die glänzende Zukunft des kaiserlichen und freien deutschen Volkes. Seine Majestät der Kaiser hoch! hoch! hoch!

Der Empfang hatte einen überaus freundschaftlichen und herzlichen Charakter. Um 3 Uhr verabschiedete sich der Hetman von Sr. Majestät und trat die Rückreise nach Berlin an.

## Kurze politische Nachrichten.

### Neue Ministerkrisis in Wien.

Seit einigen Tagen erhält sich, nach dem „Berl. Tagebl.“, trotz halbamtlicher Dementis in Wien das Gerücht, daß der Minister des Äußeren Graf Burian binnen kurzer Zeit von seinem Posten zurücktreten werde. Heute verlautet in unterrichteten Kreisen, daß als sein Nachfolger Graf Berchtold in Aussicht genommen sei, der bekanntlich bei Ausbruch des Krieges dieses Amt bekleidete.

### Nachricht des luxemburgischen Kabinetts.

Nachdem die luxemburgische Deputiertenkammer der Regierung mit 20 gegen 24 Stimmen ihr Vertrauen versagt hatte, ist das Kabinett Kauffman zurückgetreten.

## Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 8. September.

### Die Glocken der Marktkirche.

Die gestrige Versammlung der größeren Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde hatte sich neben der Rechnungsabnahme für 1915-16 und neben der in der Zeitungsbeilage veröffentlichten Aenderungen einiger Verträge und Beschlüsse mit zwei Gegenständen zu befassen, die die Marktkirche betreffen. Die Beizung der Marktkirche, die aus alter Zeit her besteht und durch und durch schadhafte geworden ist, bedarf dringend einer gründlichen Herrichtung. Man hat sich wegen der Kriegszeit wieder und wieder mit Ausbesserungen beholfen, die doch nicht handhelfen und nicht hindern konnten, daß die Kirche im Winter wohl voller Rauch, aber unerträglich kalt war. Jetzt soll nun ein freilich kostspieliger Umbau vorgenommen werden nach einem System, das wenig Bedeutung erfordert, mit billigen Rohmaterialien behoben wird und die ganze Woche hindurch die Kirche warm erhält. Man darf hoffen, daß damit auch die lästigen Feuerlöscheinrichtungen in dem hohen Raum wegfallen werden. Ueber die Glockenfrage wurde mitgeteilt, daß dem Marktkirchengeläute,

als einer unter dem Protektorat des letzten Herzogs in Kaschau gemachten Stiftung, nur ein „Andenkenwert“ zugesprochen ist, der aber allein nicht vor der Beschlagnahme steht. Es ist deswegen auch der besondere musikalische Kunstwert des Geläutes geltend gemacht worden. In diesem Zweck hat der vom Ministerium beauftragte Sachverständige kürzlich eine eingehende Prüfung vorgenommen, deren Ergebnis, soweit bisher bekannt geworden, sowohl hinsichtlich der Reinheit des Tones wie der Wirkung des Zusammenklangs günstig ausgefallen sein dürfte. Die evangelische Gemeinde hat bisher bei vier Kirchenglocken 18555 kg. Glockenzug abgemessen, die katholische Gemeinde bei drei Kirchenglocken 3002 kg. Die Glocken der Marktkirche wurden sämtlich abgemessen in der sicheren Voraussetzung, daß dafür das Geläute der Hauptkirche in der Innenstadt vollständig erhalten bleiben könne. Bei der Bauart der Marktkirche würde, nach Ansicht von Sachverständigen, der Einbau neuer Glocken nur unter weitgehender Verkleinerung des Gebäudes möglich sein. Das einmal schon Geläute der Marktkirche ist so eng verwachsen mit dem ganzen bürgerlichen Leben unserer Stadt, daß es wohl in allen Kreisen der Bevölkerung tief bedauert werden würde, wenn nach den bisher geleisteten Glockenabmaßen auch noch dieses Kunstwerk zerstört werden müßte.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Freitag, den 13. September, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Ernennungszulagen; 2. Bewilligung eines Zuschusses an das Handwerksamt, Ver. Hn.-A.; 3. Erhöhung des Beitrags an den Verein für Mutterhaus und Gewährung eines Darlehens aus der Gärtnerei, Ver. Hn.-A.; 4. Verkauf einer kaiserlichen Grundfläche an der Schützenstraße, Ver. Hn.-A.; 5. Austausch von Grundflächen mit der Gemeinde Erbenheim, Ver. Hn.-A.; 6. Wahl von vier Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen, Ver. Wahl.-A.; 7. Neuwahl eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 3. Bezirk, Ver. Wahl.-A.; 8. Personifizierung eines kaiserlichen Beamten, Ver. Org.-A.; 9. Neuwahl einer Armenpflegerin, sowie von zwei Armen- und Waisenvorsteherinnen.

Lebensmittelverteilung. In dieser Woche findet die zweite der vorgeschriebenen vier wöchentlichen Wochen statt. Die Fleischausgabe beschränkt sich auf die Belieferung der Krankenanstalten bezw. Bezaugsscheine, die im Stadt. Baden, Perseus, 21, am Sonntag und für strenge rituell lebende Juden in der Metzgerei M. Baum, Glendogenstraße 11, am Freitag dieser Woche erfolgt. Die Ausgabe der Wurstzulage an die Nahrungsbedürftigen findet in der üblichen Weise im Stadt. Baden, Perseus, 21, statt. Als Ersatz für das ausfallende Fleisch haben die bereits in der abgelaufenen Woche im Voraus ausgegebenen Kartoffeln zu gelten. Mit Rücksicht darauf, daß Kartoffeln reichlich zur Verfügung stehen, dürfen sonstige Ausgleichszuweisungen an Brot, Mehl oder anderen Lebensmitteln gemäß Anordnung des Kriegsernährungsamts nicht erfolgen. Alles Nähere über die Wochenverteilung bitten wir aus dem in unserem Anzeigenblatt befindlichen Verteilungsplan zu ersehen. Besonders machen wir auf die Mitteilungen über das Ankerkaffee und die Abnahme der Kartoffelarten aufmerksam. Da die Kartoffelbelieferung hoch, werden vorerst nur 3 Pfund Kartoffeln zur Verteilung gebracht. Es ist aber mit Sicherheit damit zu rechnen, daß im Laufe der Woche nochmals 4 Pfund zur Verteilung kommen.

Winterzeit. Die Eisenbahndirektion Mainz teilt mit: Die Sommerzeit endet am Montag, den 10. Sept., vormittags 3 Uhr. Um 3 Uhr werden die öffentlich angebrachten Uhren auf 2 Uhr zurückgestellt. Von der hiernach am 10. Sept. doppelt erscheinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr vorm. wird die erste Stunde als 2A, 2A 1 Min. usw. bis 2A 59 Min., die zweite als 2B, 2B 1 Min. usw. bis 2B 59 Min. bezeichnet. Zur Ueberleitung in die Winterzeit treten am 10. und 11. Sept. Änderungen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten einzelner dem Fernverkehrs dienenden Züge ein, die von den Eisenbahnverwaltungen besonders bekannt gemacht werden.

Die Pils- und Bildgemälde-Ausstellung, die von den beiden pilslandigen Damen Agnes Olivia Klein und Paula Ulfert hier veranstaltet worden ist, wurde am Samstag mittags um 4 Uhr in der Aula des kgl. Gymnasiums am Pilsenplatz eröffnet. Fräulein Klein und Fräulein Ulfert haben sich schon während der ganzen Kriegszeit durch ihre Pilslehr-Wanderungen in uneigennützigster Weise um die Verbreitung der Pilskunde in unserer Stadt verdient gemacht. Mit der Veranstaltung dieser Ausstellung haben sie sich ein neues Verdienst erworben, denn neben den Pilswanderungen ist wohl kein Mittel so geeignet, die Unterschiede zwischen den ephären und ungenießbaren und giftigen Pilsen gründlich kennen zu lernen, als durch den Anschauungsunterricht, wie er in diesen Pilsausstellungen möglich ist. Wie stark das Interesse dafür ist, zeigte der über Er-

warten starke Besuch, der gleich zu Beginn der Ausstellung einsetzte. Herr Direktor Preising vom kgl. Gymnasium begrüßte als Herr des Hauses die zur Eröffnung erschienenen Besucher mit einer Ansprache, in der er auf den gemeinnützigen Zweck der Ausstellung hinwies. Die Ausstellung selbst ist mit großer Sorgfalt zusammengebracht und gibt in ihrer Reichhaltigkeit ein sehr anschauliches Bild von dem Pilsreichtum unserer benachbarten Wälder. Die einzelnen Pilsarten sind in Gruppen eingeteilt, die die ephären von den ungenießbaren und giftigen Pilsen deutlich unterscheiden. Außerdem sind in einer besonderen Gruppe noch einmal die „Konkurrenten“, das sind diejenigen Pilsarten, die einander ähnlich sehen, aber in Bezug auf Eßbarkeit oder Ungenießbarkeit scharf unterschieden werden müssen, zusammengestellt. Wertvolles Material hierfür bieten auch die naturgetreuen Modelle des Fräulein Agnes Ulfert, die ebenfalls der Ausstellung eingefügt sind und wegen ihrer künstlerischen Ausführung wohlverdienten Bewunderung finden. Eine große Auswahl der in der Küche verwendbaren Bildgemälde usw. bietet weiterhin recht lehrreiches Anschauungsmaterial. Bildliche Darstellungen der verschiedenen Pilsarten sowie Drucksaften der Pilskunde ergänzen die Ausstellung aufs Beste. Vorträge und Erklärungen der Damen Klein und Ulfert sorgen für weitere Auffklärung und Belehrung, so daß wohl kein Besucher die Ausstellung unbefriedigt verlassen wird. Die Ausstellung ist auch heute noch von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Veranstaltung für Volksernährung. Das Kochendeinfallen mit verschiedenen geeigneten Beispielen ist ein Sterilisationsverfahren ohne Wasserbad, das den Hausfrauen beim Einmachen von Obst, Gemüse, Solanderbeeren, Beeren, Zuckerrüben u. dergl. von großem Vorteil sein kann, da man alle Arten Gläser, Flaschen und Krüge benutzen kann. Ein Vortrag darüber findet am Dienstag, den 10. September, nachmittags 4 Uhr im Stadtverordnetenrat, Sitzungssaal (im Rathaus, Zimmer 10), statt.

Nähgarn-pp. Verteilung für das 2. Kalender-Halbjahr 1918. Im heutigen Blatte fordert der Magistrat die Kleinverarbeiter und Anhalter, einschließlich Hotels und Pensionen auf, zwecks Beschaffung ihres dringenden Bedarfs an Nähgarn zu ermitteln. Dieser Aufforderung ist unverzüglich Folge zu geben, da Versäumnis den Verlust des Anrechtes nach sich ziehen würde. Die Verordnung über Verteilung von Baumwoll-Nähgarn, wie auch für Strickgarn, Stoppgarn und Nähgarn an Verbraucher wird in Kürze erlassen. Ausgabe der Garne nicht für Mitte Oktober in Aussicht. Wie wir hören, wird auf Hausballe für jede 2. Person 1 Rolle Nähgarn, sowie auch etwas Strick-, bzw. Stoppgarn entfallen.

### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Inklusonzerte 1918/19. Die Kurverwaltung hat auch in diesem Jahre den bevorstehenden zwölf Inklusonzerten, die sich auf den Zeitraum vom 11. Oktober bis zum 24. März verteilen, besondere Sorgfalt angewendet. Dies gilt sowohl von der Auswahl der Solisten als auch der Orchesterwerke, unter denen neben den Klassikern neuere Komponisten, zum Teil mit Erhaufführungen, vorgeführt sind. Von größeren Werken werden u. a. die Dritte Symphonie von Mahler mit Frau Elise Dröhl-Platz, das Lied von der Erde von Mahler (mit Frau Dorigo und Georg Meader), ferner die Remte von Beethoven mit dem Gesangsquartett Frau Kämpfer, Gertha Dehmlow, Hordhammer und Professor Fischer, endlich Arnold Schönbergs „Verklärte Nacht“, Anton Bruckners Siebende Symphonie und Ewald Straßers Demos-Symphonie zur Gehr gebracht werden. Als Sänger werden auftreten der Tenor A. Luchmann von der Königlich sächsischen Hofoper, die Baritonisten H. Schlusnus von der Berliner Hofoper und der hier heimisch gewordene Kammerhörer Paul Vender. Als Sängerinnen sind ferner Frau Elise Dux und Gertrude Förkel gewonnen worden. Als Instrumentalisten werden Professor Friedberg, Frieda Kwast-Hodapp (Klavier), Frau Havemann und A. Petzsch (Violine) u. a. wirken, außerdem Professor Karl Straube als Organist. Sämtliche Konzerte leitet der kgl. Musikdirektor Schüricht. Um der großen Zahl der Stammabonnenten entgegenzukommen, hat die Kurverwaltung trotz erheblicher höherer Aufwendungen an den alten, niedrigen Abonnementspreisen festgehalten und nur eine Erhöhung der Kassenpreise eintreten lassen.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung von Meyers großer Oper „Die Hugenotten“ singt Fräulein Alfermann die Partie der „Ahnung“. Als „Marcel“ debütiert Herr Kammerhörer Gustav Schwegler. Neu besteht in ferner die Partie des „Maurevert“ mit Herrn Mehlert. (Anfang 6½ Uhr.)

## Eine Vernunftsthe.

Roman von Carola von Ennatten.

(55. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

So hatte denn Hannas erste Saison als verheiratete Frau einen vielversprechenden Anfang genommen, und es war nicht zu verwundern, wenn ihre Mutter schon in den ersten Stunden nach ihrem Eintreffen auf der Burg die lebhafteste Befriedigung empfand. Dem baltischen Haushalt war der Stempel vornehmer Großartigkeit aufgedrückt, der Graf bewies seiner Frau noch ganz die gleiche zuvorkommende Aufmerksamkeit wie als Bräutigam. Wenn vielleicht auch keine himmelstürmende Liebe, lebhafteste Bewunderung brachte er ihr jedenfalls entgegen, wie er sich auch der Bewunderung zu freuen schien, die sie umgab. Und nicht unbedeutend umgab, denn Hanna entfachte die bezaubernde Liebesschwärmerin, war unermüdlich in ihren Bemühungen, den Gästen ihren Aufenthalt in der Burg so angenehm und abwechslungsreich wie nur möglich zu gestalten.

Ja, Hanna hatte, das war unbestreitbar, das große Los gezogen!

Und sie ist auch glücklich, muß es sein! sagte sich die Freifrau an diesem ersten Abend immer wieder, während sie ihre Tochter aufmerksam beobachtete.

Denn noch wollte die leise Unruhe nicht weichen, mit der ihrer Jüngsten Behauptung sie erfüllt hatte. Der Schwelger Scheinbarendes Glück sei nichts weiter als eine große Fägel. — Bei aller Feiertags- und Sorglosigkeit lag in dem Gesicht der jungen Gräfin, in ihren Wesen ein Etwas, das die Mutter immer wieder an Margarets Worte erinnerte. Und um sich über die Begründung ihrer geheimen Sorge Klarheit zu verschaffen, suchte sie Hanna, mit der sie bisher nur wenig unbedeutende Worte hatte wechseln können, noch nach Mitternacht in ihrem Schlafzimmer auf.

„Schön, daß du noch ein wenig kommst, Mama! Ich habe zum Plaudern mehr Lust als zum Schlafen!“ lachte die erste Begleiterin, als Frau von Hagen bei ihr eintrat.

Sie lag ihr einen großen Armknecht mit Fußbänken zurecht, sich selbst auf die Chaiselongue kauend.

„Ich weiß nicht, wie es zugeht: je lebhafter und unruhiger es bei uns ist, umso munterer bin ich!“ plauderte sie weiter.

„Das kommt von der Aufregung“, erwiderte die Frei-

frau zerkent. Dann fand sie auf, setzte sich neben Hanna, und fragte, ihre Hand nehmend, leise: „Sage, Hanna, aber ganz ehrlich — bist du glücklich?“

Im ersten Augenblick erlitten die junge Frau etwas betroffen von dieser Frage, doch entsagte sie ohne Zögern: „Warum sollte ich es nicht sein? Haben sich nicht alle meine Wünsche erfüllt?“

„Wirklich Hanna! Bleibst dir nichts mehr zu wünschen?“

„Am allgemainen nichts. Wohaß fragt du so komisch?“

„Weil Margarete, als sie von euch heimkam, sie und ich das Gegenteil behauptete.“

„Gut! Ist sie ein sehr gutes Mädchen, aber sie hat so ihre besonderen Ideen und macht sich vom Glück ganz seltsame, jedenfalls überhöchliche Vorstellungen.“

„Und wie steht es mit Eurer?“

„Gut! Es ist sehr nett zu mir, wie du selbst sehen wirst, und läßt mich keinen Wunsch zweimal.“

Das fällt so auf, daß alle Welt ihn herzlich verliebt glaubt, sogar die Reihersberg, die doch scharfe Augen hat und ihn genau kennt.“

„Es wird doch wohl auch so sein, liebes Kind; er ist jung und du bist so schön, daß sich ein Mann wohl herzlich in dich verlieben kann.“

Dann noch einem Augenblick des Zögerns: „Welche Beziehungen bestehen zwischen dir und Herbert Reihersberg?“

„Gar keine.“

„Er benimmt sich aber sehr auffallend! Während des ganzen Abends wendete er kaum den Blick von dir, und ich habe bemerkt, daß ihr von verschiedenen Seiten scharf beobachtet wurde.“

„Dann hast du wohl auch bemerkt, daß er für mich überhaupt nicht vorhanden ist.“

entsetzte Hanna erregt.

„Ja, du bist kaum noch höflich gegen ihn.“

„Weil er unheimlich und eckig ist!“ — Ein Mensch, der nur etwas auf sich hält, würde sich gänzlich zurückziehen, was ich auch erwartet hätte.“

„Und dein Mann, wie denkt er darüber?“

„Das weiß ich nicht; vielleicht ist ihm des Kammerherrn und meine Danksagung noch nicht aufgefallen, oder es lohnt ihm nicht die Mühe, darüber Worte zu verlieren.“

Frau von Hagen schüttelte misbilligend den Kopf. „Andererseits sind weder blind noch so gleichgültig wie er; man wird auf alle möglichen Vermutungen kommen.“

„Das können mir niemand verwehren, erwiderte

Hanna kühl. „Mag jeder denken und sagen, was ihm gefällt, wir leben dem eigenen Begehren.“

„Das sind gefährliche Anschauungen, mein Kind! Sie können sehr leicht auf eine — abschüssige Bahn hinüberleiten.“ warnte die Mutter, durchaus nicht befriedigt von dem Verlauf dieser Unterredung.

„Beruhige dich, Mama! Was du damit andeuten willst, gibt es nicht für mich! Mein Liebesbedürfnis ist, Gott sei's gedankt, äußerst gering; mich amüsieren und sorgenlos hinleben ist alles, was ich verlange. Darum habe ich auch nicht gelitten unter meinen Beziehungen zu Wallern.“

Je mehr sich das Bild verrieth, das Frau von Hagen sich von der Zukunft ihrer Tochter geschildert, um so nervöser wurde sie.

„Was meinst du mit deinen Beziehungen zu ihm?“ fragte sie, unruhig mit den Spitzen ihres Ueberärmels spielend.

„Anschließend ferrente Hanna jedoch schon die Bemerkung, die ihr wider Willen entfallen sein mochte, wiegen sich zögerte sie sehr mit der Antwort auf der Mutter Frage und entschloß sich erst nach erneutem Drängen dazu.“

„Du weißt doch, Mama, daß wir — nun ja, du weißt, daß der Graf sich schon auf dem Ball der Herzogin Roschilde — sehr deutlich ausgesprochen, mir sagte: er suche eine Frau für sein Haus, was so viel hieß wie: aber nicht für sich selbst.“

„Diese Worte so zu deuten, darauf wäre ich nie gekommen! — Und dann: ich seid doch schon über ein halbes Jahr verheiratet, müßt Euch also auch nähergetreten sein,“ versetzte die Freifrau belächelnd.

„Natürlich, soweit es häßliches Beisammensein, die Gemeinlichkeit monder Lebensinteressen und vor allem Dingen unsere Liebe zu Daniel mit sich bringt. Im übrigen aber ist alles geblieben, wie es war — wir sind eben — Kammerherren!“

„Und darüber kannst du so ruhig reden?“ rief die Mutter erschrocken.

Hanna hatte ihre lauernde Stellung aufgegeben und eine dasitzende angenommen. Die Augen hielt sie geschlossen, den goldschimmernden Kopf in die Polster hineingeschoben. Das Blau des Kleides und das weiße Licht der Glühlampen ließ ihre Züge auffallend marmorn erscheinen.

(Fortsetzung folgt.)



|                            | 6 Sept. | 10 Sept. | Gold   | Brist  |
|----------------------------|---------|----------|--------|--------|
| Holland .....              | 303.00  | 309.50   | 309.00 | 309.50 |
| Denmark .....              | 188.00  | 188.50   | 188.00 | 188.50 |
| Sweden .....               | 212.25  | 212.75   | 212.25 | 212.75 |
| Norwegen .....             | 188.25  | 188.75   | 188.25 | 188.75 |
| Schweiz .....              | 146.50  | 147.00   | 146.50 | 147.00 |
| Oesterreich-Ungarn .....   | 79.50   | 79.50    | 79.50  | 79.50  |
| Belgien .....              | 20.30   | 20.40    | 20.30  | 20.40  |
| Madrid and Barcelona ..... | 132.00  | 133.00   | 133.00 | 134.00 |
| Finland .....              | 76.25   | 76.75    | 76.25  | 76.75  |

**Spezialität: Pelzmäntel eigener Herstellung.**

## Sonntagsgedanken.

Bist mit!

Grabe mit, wachte mit, lach mit, weine mit, rechte mit, arble mit! Bist mit an der Feuerarbeit deiner Brüder, an dieser Soltsarbeit für Leben und Tod! Daß du doch ja mit dabei gewesen seist! Gustav Freytag.

Brüder! Und noch um eines flehe ich dich an in dieser Nacht: Gänzlich entäuere dich. Sei nicht mehr: Ich; sei Volk, sei Volk!

Erst das Vaterland, dann noch einmal das Vaterland, und noch einmal das Vaterland und ganz zum Schluß erst der einzelne. So halten es unsere Soldaten vorn in der Front und so wollen wir es auch halten.

Finanzminister Dr. Lohse im preuß. Abgeordnetenhaus.

Deutsch sei dein Geist, dein Lied, dein Wort, dein Volk, dein Stolz und höchster Hort, und deutsch — was drohn und kommen mag — dein Herz bis zu dem letzten Schlag! Dahn.

## Heitere Eche.

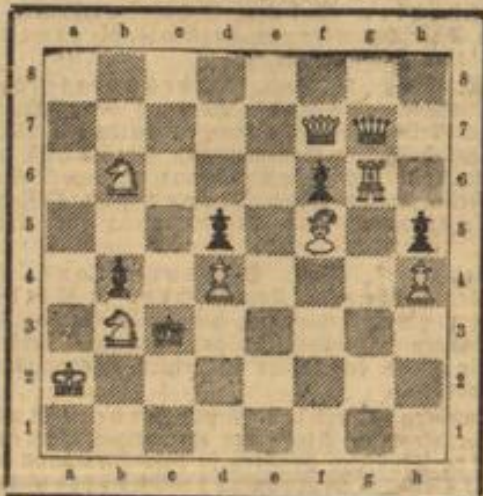
Im Zeichen der Fernbesichtigung. In einem Pariser Hotel verlangt ein Reisender ein absolut ruhiges Zimmer. „Ja, mein Herr“, sagt der Oberkellner achselzuckend, „wegen der absoluten Ruhe müssen Sie sich an Hindenburg wenden.“

Vor einem englischen Institut. Der Direktor (zu den versammelten Sträflingen): „Gentlemen! Ich habe Euch bekannt zu geben, daß Ihr sämtlich zum Zivildienst eingezogen seid und ab heute als Militärs zur Verfügung unseres allmächtigen Auswärtigen Amtes steht! — Begreifen!“

Der amerikanische Bücherhändler. „Wo bleibt denn da meine Bibliothek, wenn ich alles Deutsche hinausdrücke?“ (Jugend“)

## Schach.

Schachaufgabe Nr. 121.  
Von Ernst Altmann.



Weiß zieht an und legt im zweiten Zuge matt.

## Auflösung der Schachaufgabe Nr. 119.

1. De8-b5 Ke5 2. Se5-e6 matt  
1. .... Ke5 2. Dh5-b8 matt  
1. .... Lbeliebig 2. Sg5xf3 matt.

## Schottische Eröffnung.

Gespielt im Weiskampff-Rieses-Dr. Tarraich zu Berlin am 14. September 1916.

Weiße: Rieses Schwarze: Dr. Tarraich.  
1. e2-e4 e7-e5 2. d2-d4 e5xd4 3. Sg1-f3 Sd8-c6 4. Sf3xd4 Sg8-f6 5. Sd4xc3 b7xc6 6. e4-e5 Dd8-e7 7. Dd1-e2 Sf6-d5 8. Sb1-d2 Sd5-f4 9. De2-c3 Sf4-g6 10. f2-f4 f7-f6 11. Lf1-d3 f8xe6 12. Ld3xg6 h7xg6 13. f4xe5 Lc8-a6! (Ein sehr starker Zug) 14. b2-b3 De7-c5 15. De3xc5 Lf8xe5 16. Sd2-f3 Qd7 17. Lc1-b2 d7-d6 18. Sf3-d4 d5xc6 19. Sd4-e6 Le5-f2+ 20. Ke1-d2 Tf8-f7 21. e2-e4 Ta8-e8 22. Se6-g5 Tf7-d7+ 23. Kd2-e2 Lf2-d4 24. Ta1-d1 c6-c5 25. Sg5-e4 Td7-f7 26. Lb2-a3 La6-b7 27. Ke2-d3 Tf7-d7 28. Se4-c3 Lb7xg2 29. Th1-e1 Lg2-f3! (Die Spielführung von Schwarz ist durchweg fabellos.) 30. Sc3-e2 Ld4-b2+ (Rach war: 30. ... Ld4-f2+ 31. Kd3-e2 Td7xd1 32. Te1xd1 Lf3xe2 33. Te1-e2 und Weiß gewinnt die Figur zurück.) 31. Kd3-e3 Td7xd1. Weiß gibt auf.

Jede vorsichtige Hausfrau kauft

## Konserven-Gläser, Gummiringe

bei Nietschmann, Wiesbaden, Ecke Kirchstraße und Friedrichstraße

Schreibung: Bernhard Grubbs.

Verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: H. Grubbs; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und volkswirtschaftlichen Teil: H. Grubbs; für Stadt- und Landbau, Verkehr, Sport: G. Diegel; für die Angelegenheiten: L. S. J. Böhler; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Druckerei G. m. b. H.

## Lebensmittel-Verteilung.

## I. Warenabgabe.

Auf die vom 9. bis 15. September gültigen Wochenfelder (Nr. 57) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

|                                  |                                |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 50 g Margarine                   | zum Preise von 21 Pfg. je 50 g |
| 125 g feiner, bezw. Würfelzucker | 42 bezw. 44 je Pfd.            |
| 125 g Marmelade                  | 160 Pfg. je Pfd.               |
| 125 g Worgentrunk                | 120 " "                        |
| 250 g Kaffee-Erhalt              | 200 " "                        |
| 250 g Rübenjaucekraut            | 25 " "                         |
| 7 Pfund Frühkartoffeln           | 13 " "                         |

Außerdem Sonderverteilung:

|                                                     |                                                                                                                                                     |
|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 100 g Limburger Käse                                | zum Preise von 30 Pfg. je 100 g in den Buttergeschäften 13 bis 20 einschließlich.                                                                   |
| 250 g Griech. zum Preise von 32 Pfg. je Pfund       | für Kinder unter zwei Jahren von Donnerstag bis Samstag in den Milch-Verteilungsstellen gegen Vorzeigung der Milchkarte und des Haushaltsausweises. |
| 125 g feiner Zucker zum Preise von 42 Pfg. je Pfund |                                                                                                                                                     |

## II. Verkaufseinteilung.

Gruppe Margarine u. Käse

|      |                  |
|------|------------------|
| J-L  | Freitag 8-10 1/2 |
| M-Q  | " 10 1/2-1       |
| R-S  | " 3-4 1/2        |
| Sp-Z | " 4 1/2-6        |
| A-D  | Samstag 8-10     |
| E-H  | " 10-12          |
| A-Z  | " 12-1           |

Nährmittel:

|     |                  |      |                    |
|-----|------------------|------|--------------------|
| A-E | Donnerstag vorm. | N-S  | Freitag nachmittag |
| F-J | " nachm.         | Sp-Z | Samstag vormitt.   |
| K-M | Freitag vorm.    | A-Z  | " nachmitt.        |

## III. Mitteilungen.

Fleischlose Woche. Auf Marke 1-10 der Krankenzusatzkarten wird 375 Gramm Fleisch verausgabt. Die Belieferung der Krankenzusatzkarten und -Besuchscheine erfolgt am Samstag in dem Stadt. Jeder Krankenzusatzkarte II, außerdem für streng rituell lebende Juden am Freitag in der Metzgerei M. Baum, Ellenbogenstraße 11. Die Ausgabe von Buxen an die Rüstungsbetriebe findet in der üblichen Weise statt.

Im übrigen darf markenpflichtiges Fleisch in der Woche vom 9. bis 15. September d. J. weder abgegeben noch bezogen werden.

Als Ersatz für das ausfallende Fleisch sind bereits in der abgelaufenen Woche im Voraus Kartoffeln ausbezogen worden. Mit Rücksicht hierauf dürfen auf Anordnung des Rüstungsverwaltungsamtes fortwährende Auslieferungswarnungen an Mehl, Brot oder anderen Lebensmitteln nicht erfolgen.

Kartoffeln. Die jeweiligen Wochenfelder der Kartoffelkarten verlieren stets mit Ablauf des aufgedruckten Wochendatums ihre Gültigkeit. Die Sonderfelder A und B sind von heute ab ungültig. Das Sonderfeld C der Kartoffelkarte tritt am Mittwoch, den 11. September, und das Feld A der Kartoffelkarte am Montag, den 16. September außer Kraft.

Wiesbaden, den 8. September 1918.

Der Magistrat.

## Vortrag über Kochendeinfüllen

ein einfaches Sterilisations-Verfahren ohne Wasserbad.  
Dienstag, den 10. September, nachmittags 4 Uhr  
neues Rathaus, Zimmer 36, I.

Beratungsstelle für Gasverwertung u. Volksernährung.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Ärzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 13 des Amtsblattes der Königlich Preussischen Regierung vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Ärzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften erlaube, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpfungen auf dem rechten, bei Wiederimpfungen auf dem linken Arme. Es genügen vier leichte Schnitte von höchstens 2 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfstoffe sollen mindestens 2 Zentimeter voneinander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden.

Einmaliges Einkreiden der Puppe in die durch Anhalten der Haut klaffend erhaltenen Wunden ist im allgemeinen ausreichend. Das Auftragen der Puppe mit dem Pinsel ist verboten. Uebergebliebene Mengen von Puppe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Puppe zur reaktionsfähigen Entwicklung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen.

Druckeremulare der Vorschriften, welche von den Ärzten bei der Ausführung des Impfgesetzes zu befolgen sind, sowie der Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Impfstelle und Wiederimpfungen sind in der Buchdruckerei von Plann, Goethestraße Nr. 4, hier selbst zu haben.

Herner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß seitens der Herren Ärzte bei Abgabe von Neuankömmlingen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in a. l. d. i. B. C. 235 die Notwendigkeit der Zurückhaltung eines Impfstoffes bzw. Wiederimpfungen bezeugt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluss vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. I. d. I. B. C. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „sinn“ des Vordrucks in dem bezeichneten Formular acclamienfalls in „sinn“ umgewandelt wird.

Ist ein Impfstoffträger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung ausnahmsweise befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den ausländischen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 22. Mai 1918.

Der I. Polizei-Direktor, v. Heimbura.

## Verteilung von Baumwoll-Nähgarn für das 2. Kalender-Halbjahr 1918.

Anmeldungen der Kleinverarbeiter und Anhalten.

Anmeldungen haben zu machen:

1. Kleinverarbeiter, d. i. Personen und Betriebe, die Baumwoll-Nähgarn gewerbmäßig verarbeiten, und die am 1. Dezember 1917 nicht mehr als 15 Arbeiter dauernd beschäftigten, pflichtig mit Näharbeiten beschäftigt hatten.
2. Anhalten mit Anhalten, d. i. Krankenanstalten, Gefängnisse und Ähnliche.
3. Hotels und Pensionen.

Meldungen sind einzureichen bis spätestens 14. September 1918 an das Lebensmittelverteilungsamt, Senfstraße, ehemaliges Museum, Zimmer 52.

Für diese Meldungen können ab Dienstag, den 10. September 1918 im ehemaligen Museum, Zimmer 17 (Kasernen) in Empfang genommen werden.

Als Verteilungsstellen sind folgende Kleinhandlungen zugelassen:

1. Bader, E., Adlerstraße 7
2. Blumenthal u. Co., S., Kirchstraße 39
3. Bormann, J., Kirchstraße 45
4. Casella, M., Waldstraße 80
5. Diehl, J., Räderstraße 16
6. Dött, J., Wehrstraße 33
7. Ehrhardt, W., Herderstraße 27
8. Ehrhardt, Th., Räderstraße 7
9. Ernst, R., Steingasse 33
10. Exner, R., Neugasse 16
11. Frank, L., Roonstraße 4
12. Fran, Wwe., S., Moritzstraße 7
13. Fruch, L., Wehrstraße 33
14. Gerkel u. Fickel, Langgasse 10
15. Glack, S., Bahnhofstraße 10
16. Gottschalk, C., Kirchstraße 25
17. Hemmer, C., Langgasse 34
18. Holmann, J., Große Burgstraße 19
19. Hübner, A., Zerkowstraße 21
20. Kiefer, R., Wehrstraße 16
21. Kirchhöfer, G., Lorenzstraße 5
22. Kling, Th., Große Burgstraße 7
23. Kopp, C., Paulbrunnstraße 13
24. Löwenstein, A., Dellmündstraße 10
25. Löwenstein, A., Poststraße 25
26. Müller, A., Moritzstraße 15
27. Müller, L., Bismarckring 8
28. Poulet, J., Kirchstraße 53
29. Rana, J., Räderstraße 42
30. Reimer, A., Wehrstraße 45
31. Ries, A., Webergasse 39
32. Rothmann, J., Bismarckring 2
33. Rothmann, J., Wehrstraße 18
34. Scherl, A., Wehrstraße 15
35. Scheurer, W., Frankstraße 9
36. Schmidt, G., Moritzstraße 60
37. Schneider, W., Kirchstraße 35/37
38. Singer, M., Ellenbogenstraße 2
39. Stern, S., Roonstraße 10
40. Stern, P., Wehrstraße 35
41. Zietz, A., Roonstraße 34
42. Victor, G., Kleine Burgstraße 7
43. Wulpius, C., Marktstraße 30.

Wiesbaden, den 7. September 1918.

Der Magistrat.

## Entrichtung der Umschlagsteuer auf Zuggegenstände für die Zeit vom 5. Mai bis 31. Juli 1918 und für den Monat August 1918 betreffend.

Auf Grund des § 51 der Ausführungsbestimmungen zum Umschlagsteuergesetz werden die zur Entrichtung der Umschlagsteuer auf Zuggegenstände verpflichteten gewerbetreibenden Personen, Gesellschaften und sonstigen Vertriebsunternehmen in Wiesbaden aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbesitz der steuerpflichtigen Gegenstände in der Zeit vom 5. Mai bis 31. Juli 1918 bis spätestens 15. September und für den Monat August 1918 bis spätestens Ende September 1918 dem unterzeichneten Umschlagsteueramt (Rathaus, Sim. 60) schriftlich einzureichen, oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen.

Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum Selbstgebrauch oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt tritt in letzteren Fällen der Betrag, der am Orie und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Von der allgemeinen Umschlagsteuer nach dem Satz von 5 v. H. sind diejenigen Personen usw. befreit, bei denen die Gesamtheit der Entgelte in einem Kalenderjahre nicht mehr als 3000 M beträgt. Für die Befreiung von Zuggegenständen besteht keine derartige Befreiung.

Die Nichteinreichung der Erklärung zieht eine Ordnungsstrafe bis zu 150 M nach sich.

Das Umschlagsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wesentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umschlagsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der geschätzten oder hinterzogenen Steuer. Kann dieser Steuerbetrag nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 100 M bis 100 000 M ein. Der Versuch ist strafbar.

Für Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden. Sie können bei dem unterzeichneten Umschlagsteueramt kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugesandt sind.

Die Abgabe der Erklärung kann im übrigen durch nützigenfalls zu wiederholende Geldstrafen erzwungen werden, unbeschadet der Befugnis des Umschlagsteueramts, die Veranlagung auf Grund schätzungsweise Ermittlung vorzunehmen.

Wiesbaden, den 3. September 1918.

Der Magistrat, Umschlagsteuer.

## Bekanntmachung.

Die Kriegserwitwen und Kriegserwitwen erhalten auf Grund des Kriegsministerialerlasses vom 7. 8. 18 zu ihren Verforgungsbefugnissen mit Wirkung vom 1. 7. 18 nachstehende Zuschläge:

- a) Witwe 8 M monatlich  
b) Halbwaise 3 M monatlich  
c) Vollwaise 4 M monatlich.

Für die Bewilligung sind folgende Bedingungen erforderlich:

1. Es muß sich um Hinterbliebene von Militärpersonen der Unterklasse aus dem gegenwärtigen Kriege handeln, denen das Kriegserwitwen- oder Kriegserwitwenkind auf Grund des Militärhinterbliebenengesetzes vom 15. 7. 07 oder des Luftfahrtsfürsorgegesetzes vom 20. 6. 12 gewährt wird.

2. Die Hinterbliebenen müssen Kriegserwitwen besogen haben.

3. Die Zuschläge gelten als Vorschüsse für den Fall, daß eine gesetzliche Regelung erfolgt.

Die Auszahlung dieser Zuschläge erfolgt durch die Postanstalt gegen Vorlage einer Bescheinigung des Kriegsministerialamtes Unterklasse 36, Zimmer 16 über die früher gezahlte Kriegserwitwenrente. Diese Bescheinigungen können vom 1. Oktober d. J. ab vorrätig in Empfang genommen werden.

Hinterbliebenen aus dem gegenwärtigen Kriege, die keine Kriegserwitwen besogen haben, sowie Hinterbliebenen aus früheren Kriegen können, sofern sie Kriegserwitwen- oder Kriegserwitwenkind auf Grund der genannten Gesetze empfangen, die oben erwähnten Zuschläge auf besonderen beim ausländischen militärischen Verforgungsamt zu stellenden Antrag bewilligt werden, wenn ein Bedürfnisfall vorliegt.

Das Gleiche gilt für die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklasse aus früheren Kriegen, die Kriegserwitwen auf Grund §§ 94 und 96 des Gesetzes vom 31. 5. 1901 empfangen.

Für weiteren Auskunftserteilung ist das unterzeichnete Amt Abteilung Militärhinterbliebenen für Kriegserwitwen, Rheinstraße 36, Zimmer 16 bereit.

Städtisches Kriegsministerialamt

Vorgmann.

Am 20. September 1918, vormittags 10 Uhr wird an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 61 das Wohnhaus mit zwei Seitenflügeln, Hofraum und Gärten, Tannstraße 51/53 hier, 12 Ar 14 Quadratmeter mangelsweise versteigert. Wert nach Auskunft des Geldgerichts und der Steuerbehörde 365 000 Mark. Wiesbaden, den 5. September 1918.

Städtisches Amtsgericht Abteilung 2.

(Nachdruck verboten.)

## Inhalt.

- 1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.
- 2) Augsburg. 7 Fl.-Lose von 1864.
- 3) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.
- 4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 5) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
- 6) Dux-Bodenbacher Eisenbahn 5½% Prior.-Obl. Emission v. 1871.
- 7) Freiburger Staatsbank 2½% 100 Fr.-Lose von 1895.
- 8) Hessische Landes-Hypothekendarlehen Aktien-Ges. in Darmstadt, Pfandbriefe und Kommunal-Schuldverschreibungen.
- 9) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 10) Oesterreichische Central-Boden-Credit-Bank, Pfandbriefe (Berichtigung).
- 11) Sachsen-Meiningerische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-L.) v. 1870.

## 1) Antwerpener 2½% 100 Fr.-Lose von 1887.

17. Verlosung am 10. Juli 1918.

Zahlbar am 1. Juli 1919.

Reihen:

1325 2555 3137 5192 4320  
4961 0557 0574 8152 8457 8627  
0539 9384 10000 10000 10007  
10116 10247 10114 11231 11781  
11997 12339 12702 12901 14956  
15076 15294 15703 15857 16911  
17058 18663 20691 20794 21798  
22351 22659 22828 23095 24900  
24374 25143 25903 27174 27334  
27823 27938 28415 28525 28931  
29971 30358 31662 31784 32093  
32540 32959 34343 34710 35193  
35825 37516 37777 40316 40596  
40611 41085 41210 42001 42988  
44845 46085 46147 46302 47313  
47345 48440 48537 49323 49727  
50096 51012 51064 51285 51629  
52119 52405 52577 53507 54350  
55252 55854 55786 55767 55778  
56108 56597 57700 57919 58304  
58491 59509 61107 62498 62551  
62625 62872 63321 63437 64054  
64240 64321 64477 64890 65262  
65276 65485 65614 66799 68020  
68568 68606 71225 71590 71771  
72533 73238.

Prämien:

Serie 6374 Nr. 3 (150.000) 22  
8152 22, 9684 21 (200), 10116 9  
11231 11 (1000), 12703 14, 16763  
10, 16911 16, 27893 18, 29971 16  
30358 18, 37377 7 (200), 40596  
4 (200), 46302 18, 53507 19, 55778  
16, 57919 20, 61107 12, 62625 22  
64240 1, 65562 3 10, 65666 5  
Die Nummern, welchen kein Betrag  
in ( ) beigefügt ist, sind mit 100 Fr.  
alle übrigen in obigen Serien ent-  
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

## 2) Augsburg. 7 Fl.-Lose von 1864.

105. Serienziehung am 1. August 1918.

Prämienziehung am 3. Septbr. 1918.

Serie 134 176 192 212 274 544

612 770 965 1239 1507 1597

1635 1810 1978 2097.

## 3) Bayerisch-Pfälzische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Vom Staate übernommen.

Verlosung am 1. Juni 1918.

Zahlbar am 1. Oktober 1918.

A. Ludwigsbahn.

Auf 3½% konv. Anl. von 2.215.000 K. von 1879.

Lit. A. & 2000 K. 45 55 67 180 181

221 287 335 335 445 455 505 515 519

624 662 690 693 704 735 780 801 849

874 914 1005 1014 1147 1262 135

212 331 353 433 492.

Lit. C. & 2000 K. 711 11 227 241 257

336.

Auf 3½% konv. Anl. von 275.000 K. von 1889.

Lit. D. & 2000 K. 40.

Lit. E. & 2000 K. 21 24.

Lit. F. & 200 K. 10 22 33.

Auf 3½% konv. Anl. von 30.301.700 K. von 1884.

Lit. A. & 1800 K. 25 30 67 68 103

109 126 241 249 278 330 330 353 370

385 404 414 437 474 480 497 517 519

624 662 690 693 704 735 780 801 849

874 914 1005 1014 1147 1262 135

212 331 353 433 492.

Lit. C. & 2000 K. 711 11 227 241 257

336.

Auf 3½% konv. Anl. von 275.000 K. von 1889.

Lit. D. & 2000 K. 40.

Lit. E. & 2000 K. 21 24.

Lit. F. & 200 K. 10 22 33.

Auf 3½% konv. Anl. von 30.301.700 K. von 1884.

Lit. A. & 1800 K. 25 30 67 68 103

109 126 241 249 278 330 330 353 370

385 404 414 437 474 480 497 517 519

624 662 690 693 704 735 780 801 849

874 914 1005 1014 1147 1262 135

212 331 353 433 492.

Lit. C. & 2000 K. 711 11 227 241 257

336.

Auf 3½% konv. Anl. von 275.000 K. von 1889.

Lit. D. & 2000 K. 40.

Lit. E. & 2000 K. 21 24.

Lit. F. & 200 K. 10 22 33.

Auf 3½% konv. Anl. von 30.301.700 K. von 1884.

Lit. A. & 1800 K. 25 30 67 68 103

109 126 241 249 278 330 330 353 370

Lit. B. & 1200 K. 4 6 16 99 125 148

164 178 207 210 220 236 245 286 294

418 454 501 514 532 533 561 638 668

683 685 716 742 745 770 807 878 901

971 979 1082 104 243 280 283 289

308 353 358 393 456 500 509 525 569

578 579 590 599 601 685 880 959

2040 905 137 164 165 172 218 354

366 399 401 434 441 494 514 516 597

615 639 676 732 757 825 840 862 898

890 904 947 974 982 989 3057 963

130 137 148 159 165 242 256 311 339

357 378 408.

Lit. C. & 500 K. 247 1003 025 056

070 072 085 093 094 113 199 211 262

257 274 290 297 313 345 346 358 359

381 401 415 437 445 455 503 508 521

557 558 567 577 582 586 598 602 608

623 652 684 685 692 695 698 704 718

748 766 784 789 791 987 2129 130

145 171 172 195 199 206 222 236 237

238 244 248 253 280 281 327 400 430

605 611 630 643 649 651 659 668 673

677 698 702 779 804 920 935 946 954

3002 147 277 336 367 371 378 385

388 412 421 424 437 447 460 461 462

502 508 557 567 586 590 613 633 650

671 672 691 703 717 736 769 782 805

806 813 817 837 843 846 863 867 892

897 904 914 941 949 957 980 986 990

4002 010 013 041 055 092 170 217

234 236 290 276 284 652 927 945 972

980 5423 452.

Lit. D. & 600 K. 26 94 106 206 233

254 272 315 363 399 400 411 443 460

476 547 576 586 602 622 651 802 840

881 893 910 929 938 970 1008 1009

019 062 064 080 105 156 159 168 198

221 244 249 339 349 356 364 383 451

509 537 548 594 601 606 684 721 729

742 757 761 784 788 820 824 839 899

937 969 2040 970 105 108 119 202

234 271 349 374 384 405 410 489 509

634 651 655 669 678 686 726 741 749

769 803 862 876 886 888 896 979 987

3035 045 068 080 120 156 175 191

201 306 379 441 458 522 561 579 602

672 761 803 877 976 978 4117 244

267 326 351 368 428 490 536 541 550

581 604 602 744 763 768 793 797 807

808 844 879 905 922 982 991 5019

046 047 087 139 199 209 237 239 290

380 403 410 460 505 519 537 573 612

680 685 788 822 918 941 960 967

6010 042 055 119 130 132 192 237

267 362 395 399 506 541 546 631 669

729 819 837 847 854 862 892 908 912

922 990 7031 032 073 101 220 246

249 292 323 334 390 401 416 440 448

452 490 501 525 559 576 611 625 637

704 716 763 802 820 844 844 852 901

920 934 977 985 8007 116 123.

Lit. E. & 200 K. 76 99 120 123 159

174 202 243 255 276 371 378 379 407

410 421 499 499 505 605 667 688 824

839 895 932 1011 051 091 096 100

108 163 183 227 243 289 337 362 510

529 561 637 709 749 755 772 785 799

834 856 861 890 904 907 911 912 913

991 2070 193 225 346 353 396 401

486 490 503 521 533 559 578 601 644

667 669 716 774 811 826 858 866 919

966 3028 164 111 124 125 220 225

239 294 367 376 380 387 426 427 617

500 662 685 760 764 765 771 775 807

833 851 906 916 921 939 986 991

4060 011 012 060 074 083 131 157

158 187 225 270 308 365 410 421 422

448 470 484 488 500 537 590 662 676

666 706 714 770 807 855 866 908 911

971 5019 098 130 146 161 227 243

250 273 339 366 371 374 400 423 499

508 619 627 833 680 691 741 746 779

815 821 860 6017 103 115 118 126

129 202 205 317 406 433 478 494 498

509 512 524 556 583 594 623 659 690

739 740 777 789 813 866 874 984

1020 078 079 094 101 142 154 164

209 278 290 305 332 374 423 498 513

525 554 575 581 594 692 774 785 797

811 812 815 816 841 866 931 8012

062 117 143 265 370 590 391 414 416

439 525 527 539 588 594 645 693 790

856 910 916 926 961 963 9607 031

061 094 100 121.

Lit. F. & 2000 K. 103 116 153 299

242 248 253 274 318 377 389 421 450

518 548 614 624 657 704 719 728 803

835 872 967 967 987 998 1002 182

202 205 229 240 256 274 325 330 413

468 485 486 489 516 549 561 640 650

655 667 677 706 709 717 730 767 777

789 865 973 2630 126 144 176 255

265 266 267 362 389 402 456 510 580

# Mitteldeutsche Creditbank

— Kapital und Reserven 69 Millionen Mark —  
Friedrichstrasse 6 Fernspr. 66 u. 6604.

## Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld.

**Für den Inhaber:** Verzinsung des Geldes. Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw. Ausschluss von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

**Für die Deutsche Währung:** Stärkung der Reichsbank durch Verminderung d. Notenumlaufs. Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden von 9 bis 1 Uhr. 9195

## Ferntransporte ohne Umladung



von Zimmer zu Zimmer unter Garantie. 327

## Spöhrer'sche höhere Handelsschule Calw

Schwarzwald Schülerheim Gegründet 1876. 328  
1) **Handelsabteilung** — auch für Mädchen  
2) **Realabteilung** mit Vorbereitung für die Einjährigen-Prüfung  
(Selt Herbst 1914 — 150 Elnj.-Berechtigung). Prosp. u. n. h. Auskunft gibt die Schulleitung.  
Neuaufnahme am 9. Oktober.

## Ordentliche Zeitungsträger

zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn gesucht

Die Austragung erfolgt 2mal am Tage  
z. und zwar morgens und nachmittags ::

Meldungen Nikolastr. 11, Hof links

## Wiesbadener Zeitung.

## Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalender-Vierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese bis

**spätestens 30. September 1918**

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung,  
Friedrichstrasse 20. 16526

## Buchenholz

geschnitten u. gespalten, für Ofen u. Zentralheizungen.

Neu aufgenommen:

## Holz Kohlen-Briketts

(der parfümierte Brand)

offert zur Anlieferung in jeder Menge.

## Kohlen-Genß

Ellendogengasse 17.

Inh. Karl Pfeiffer

Sernspacher 151.



## Bucherversteigerung

23.—28. September 1918. Bibliothek des Literaturhistorikers Prof. Dr. Carl Schüddekopf, Sekretärs der Weimarer Gesellschaft der Bibliophilen und Herausgebers der Zeitschrift für Bucherfreunde.

Inhalt: Deutsche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, darin eine hervorragende Göttinger Sammlung, neuzeitliche Vorzugsdrucke in schönen Einbänden, zeitgenössische Schriften zur Geschichte Friedrichs d. Gr. Werke zur Theatergeschichte und zur Geschichte Braunschweigs.

Katalog 8000 Nummern. Auf Verlangen kostenlos.

Berlin W. 8. Französische Str. 46. Martin Breslauer.

## Buchen- u. Eichen-Scheitholz

und Riefern-Kingsholz empfiehlt (6134)

C. Stoll,

Selmundstraße 33.

Telephon 249.

## Für den Herbst!

## Neue Blusen

in günstigsten Preislagen.



R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist,

Eingetragene Schutzmarke.

Ecke Große u. Kleine Burgstraße. 118

## Sterbegeld-, Lebens- u. Kinder-Versicherungen

Rothenburger Versicherungs-Anstalt  
auf Gegenseitigkeit in Gölitz (Gegr. 1856)  
Billige Prämien  
Hohe Dividenden  
Vorteilhafte Bedingungen

Kostenlose Mitversicherung der Kriegsfahrt.

Nähere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die Direktion und die Geschäftsstellen der Anstalt. Geeignete Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.

## Für unsere Gießerei

sofort älterer Hilfsarbeiter (3. III) gesucht. Zu melden Nikolastrasse 11, Hof links.

Wiesbadener Verlags-Anstalt  
G. m. b. H.

## Strümpfe u. Socken

(auch aus Normalwäsche) werden in 4 Tagen wie neu hergestellt. 1444  
Herzstraße 20. Telefon 5407.

## Künstlerische Handarbeiten

## VIETOR

sohe Kunstanstalt Wiesbaden

## Ausgabe-Stellen der Wiesbadener Zeitung

1. Ludwig Nistler, Papiergeschäft, Mauritiuskirche 14;
2. Karl Gerich, Papierhandlung, Schulasse 2;
3. Philipp Schumacher, Papierhandlung, Drankenkirche, Ecke Herberstraße;
4. Jean Spring, Kolonialwarengeschäft, Bismarckring 22, Ecke Bleichstraße;
5. Buch- und Papierhandlung Forkenbeck, Geisbergstraße 1, Ecke Launstraße.

Beschwerden und Anfragen irgend welcher Art, Nachsendungs- und Druckfehler-Bestellungen bitten wir nach wie vor an die Hauptgeschäftsstelle Nikolastrasse 11 (Fernspr. 5915, 5916, 5917) zu richten.

## Seidene Wettermäntel

Neu Formas. Viele Farben  
Alle Größen. Viele Sortenlagen.

F. Hertz

Damen-Moden - Langgasse 20.



Für Heeresbauten:

Zimmerleute, Mineure, Erdarbeiter,  
Maurer, Hilfsarbeiter sofort gesucht.  
Bauunternehmung Behnte, Mainz,  
auf der Wesel 1. 1464

Eine Annahme bezw. Abgabestelle für Dauer-Wäsche bei lohnendem Verdienst gesucht. Gefl. Off. an:  
D. H. P. Meiler Hans Georg Geiser, Hildesheim.





Montag, 16. September,  
abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr

## Kasinosaal: Konzert

von Herrn

**Harry de Garmo,**  
Königl. Hofopernsänger  
und Frau

**Tilli Jansen-de Garmo**  
unter gütiger Mitwirkung  
des Herrn

**Dr. med. M. Orb**  
(Piano)

(Lieder u. Duette von Her-  
mann, Corneilus, Wolf,  
Reinecke, Reger u. Brahms.  
Arien von Verdi u. A.)

Num. Karten zu 5 u. 3 M.,  
nichtnum. 2 M. vorher bei  
Herrn. Wolff, Wilhelm-  
strasse 16 und an der  
Abendkasse. [457]

## NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBAD. GES. FÜR BILDENDE KUNST

AUGUST-SEPT. 1918

### KOLLEKTIONEN

VON:

EDMUND FABRY, WIESBADEN,  
E. D. KINZINGER, STUTTGART,  
KASP. KÖGLER, WIESBADEN,  
ALB. SPETHMANN, MÜNCHEN  
K. VÖLKER, HALLE, GLENNY  
DELSNER V. LORCK, DRESDEN,  
MILLY STEGER, BERLIN U. A.

EINZEL-WERKE VON: VAN  
DIEM, FAUSER, EBERZ-  
ALBER, FOELL, KOWARZIK,  
MOLL, NAUEN, SLAVONA U. A.

AUSSERDEM

30 WERKE ERST-DEUTSCHER  
UND HOLLÄNDISCHER ALTER  
MEISTER. [216]

### NEUES MUSEUM

TÄGLICH VON 10-5 UHR  
SONNTAGS VON 10-1 UHR

Von der Reise zurück.

Sanitätsrat [1501]

**Dr. Guradze.**

Sprechzeit wochentags  
11-1 und 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## Dr. Arnold

Facharzt für innere- u. Stoffwechsel-Krankheiten  
hält von jetzt ab

Sprechstunde nur: **Parkstr. 30**

**Sanatorium Dr. Abend-Arnold.**

Wochentags: 3 $\frac{1}{2}$ -5 Uhr.

Sonn- u. Feiertags: 11-12 „ [3700]

## Rein zerrissener Strumpf mehr!

Lieferzeit 6 - 8 Tage.

6 Paar zerrissene Strümpfe gibt 4 Paar ganze  
6 " " " " " " " " " " " "

Die Strümpfe werden in hiesiger  
— eigener Werkstätte gearbeitet. — [5245]

Strumpf-Reparatur-Anstalt Ganalasse 4/6, Laden.

**Reisen Sie nicht ab**  
ohne Ihr Gepäck zu versichern.

Je Mk. 1000.— Wert Mk. 2.— Prämie.

Polizen sofort erhältlich durch [4334]

**Born & Schottenfels**

Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

# Pelze



# J. Hertz

Damenmoden  
Langgasse 20

### Vergrößerungen

nach jedem kleinen Bilder  
auch von Zivil in Feldgrau.  
Emaillebilder für Broschen etc.  
Bestes Festgeschenk:  
Frieda Simonsen, Rheinstr. 56

### Postkarten

eleg. Ausf. m. Heerf.-Köpfen  
100 St. nur Mk. 2.—.  
Muster sofort gratis. [E<sup>31</sup>]

**A. Gross, Hamburg 36,**  
Kaisergalerie 112.

## Neu eröffnet: Weinstube und Restaurant ROLAND

5 Spiegelasse 5

2 Minuten vom Kurhaus u. Theater

Naturreine Weine. — Zeitgemässe Küche

### Galerie Schneider, Frankfurt a. M.

Rossmarkt 23

Meisterwerke moderner Kunst.

spec. *Grand Honor*

Gemälde junger zukunftsreicher Künstler

GRAPHIK insbesond. von Hans Thoma  
u. seit. Boeckh-Blätterungen.

Angebote aus Privatbesitz möglichst mit Photo unter  
Angabe von Künstler, Titel, Maß und Preis erwünscht.

*Korsetts nach Maß*

Anfertigung auch  
aus zugegebenen  
Stoffen

*Arnold Obersky*  
Wiesbaden  
Grosse Burgstr. 3/7. [5500]

## Alte Kleider

werden gef. ger. in allen Farben

Dampfärberei und chemische Reinigung

**Karl Döring**

Drudenstraße 5.

Telephon 2445.

Trauerfächer in 24 Stunden.

Reelle Preise. Prompte Bedienung.

Solid - Billig - Elegant

sind  
meine neuesten Modelle

## Kleidern u. Blusen

Anfertigung nach jeder Angabe  
aus meinen oder von selbst gestellten Stoffen.

**Auguste Diel**

Grosse Burgstrasse 6.

Telefon 6586.

## Zerrissene Strümpfe

gewaschen, möglichst gebleicht, mit gut erhaltenen  
Seinlängen werden das Paar Mt. 1.25 wie neu, selbst  
in Gabelschuhen tragbar, hergestellt. Sie erhalten aus:

6 Paar Strümpfen 4 Paar wie neu.  
Soden 3 Paar  
Längen 3 Paar

Vorzügliche sachmännliche Arbeit. [57]

**Karl Goldstein, Webergasse 18**  
**Paula Stern, Wellritzstrasse 35**

## Wirtschafts-Schule für Mädchen

Dotzheimer Strasse 3.

### Abteilg.: Haushaltungs-Kursus

Am 1. Oktober beginnt ein 6-monatlicher Kursus zur  
hauswirtschaftlichen Ausbildung für Mädchen, die  
Ostern die Mittelschule verlassen haben.

Lehrfächer:

1. Kochen, Backen, Einmachen
2. Hausarbeit und Zimmerpflege
3. Behandlung der Wäsche einschliessl. Ausbessern
4. Häusliche Kranken- und Säuglingspflege
5. Hauswirtschaftliche Buchführung und Naturkunde
6. Bürgerkunde, Versicherungswesen.

Der Kursus kann als Vorstufe zu weiterer hauswirtschaftlicher  
Ausbildung angesehen werden.

Schulgeld: 60 Mark. Einschreibegeld: 3 Mark.

Anmeldung: Täglich von 8-3 Uhr. Montag, Mittwoch, Freitag  
von 4-6 Uhr nachmittags Dotzheimer Strasse 3. [48]

## Handarbeitsschule

**A. Böppler, Dotzheimer Strasse 15.**

Unterricht:

Wäschenähen, Kleidermachen, Flicken und Stopfen  
Umändern von Kleidern und Wäsche  
Sticken, kunstgewerbliche Arbeiten  
Zeichnen und Malen. [401]

Tages- und Abendkurse.

## Korsetten

— aller Arten —

werden sorgfältigst gewaschen und repariert

**Carl Goldstein, Webergasse 18**

## Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer. [140]

**Flack, Luisenstr. 44,** neben Residenz-  
Theater.

## Einkochgläser

mit Gummiring  
Geleegläser — Bindegläser — Honiggläser — Saftflaschen  
Kindermilchflaschen. [95]

**M. Rossi, Wagemannstr. 3.** Tel. 2060.

Neu! Sparsamster Brand! Neu! [5853]

## Holzkohlen-Brikett

zu haben in jedem Quantum.

**Kohlenhandlung Wilh. Weber**

Wellritzstrasse 7 (Laden). Telephon 607.



**J. & G. ADRIAN**

Königl. Hofspediteure  
Bahnhofstrasse 6 Fernsprecher 59

**Möbeltransporte** von und nach  
allen Plätzen.

Umzüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. [8576]

# Kurhaus Wiesbaden. Zwölf Cyklus-Konzerte

Leitung: Herr Carl Schuricht.

im Winter 1918-1919.

Orchester: Verstärktes Kurorchester.

## KONZERTTAGE:

**Freitag, den 11. Oktober 1918: I. Konzert.**  
Solist: Herr **Adolf Lussmann**, Kgl. Sächsischer Hofopernsänger (Tenor). **L. van Beethoven**: Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale). **W. A. Mozart**: Arie. **W. A. Mozart**: Deutsche Tänze. (Zum 1. Male). **Franz Schubert**: Lieder mit Klavierbegleitung.

**Freitag, den 25. Oktober: II. Konzert.**  
Solist: Herr Professor **Gustav Havemann** (Violine). **Arnold Schönberg**: „Verklärte Nacht“, Symphonische Dichtung für Streichorchester (Zum 1. Male). **Joh. Brahms**: Violinkonzert. **Joh. Brahms**: Akademische Festouvertüre.

**Freitag, den 15. November: III. Konzert.**  
Solisten: Frau **Ilona Durigo**, Kammersängerin (Alt). Herr **Georg Meader**, Kgl. Hofopernsänger (Tenor). **W. A. Mozart**: Symphonie in D. **Gustav Mahler**: Das Lied von der Erde, eine Symphonie für eine Alt-, eine Tenorstimme und grosses Orchester.

**Freitag, den 22. November: IV. Konzert.**  
Solist: Herr Professor **Carl Friedberg** (Klavier). **Robert Schumann**: Klavierkonzert. **Joh. Brahms**: Symphonie Nr. 2, in D. **Joh. Brahms**: Klavierstücke.

**Freitag, den 29. November: V. Konzert.**  
Solist: Herr **Heinrich Schlusnus**, Königl. Hof-

opernsänger (Bariton). **Ewald Straesser**: Symphonie in D-moll (Zum 1. Male). **Hugo Wolf**: Gesänge mit Orchesterbegleitung. **Carl Ehrenberg**: Orchestersuite. (Zum 1. Male). **Joh. Brahms**, **H. Kaus**: Gesänge mit Klavierbegleitung.

**Montag, den 9. Dezember: VI. Konzert.**  
Solistin: Frau **Eise Dröll-Pfaff** (Alt). **Gustav Mahler**: Dritte Symphonie in D, für grosses Orchester, Alt-Solo, Frauen- und Knabenchor.

**Freitag, den 10. Januar 1919: VII. Konzert.**  
Solist: Herr Professor **Alexander Petschnikoff** (Violine). **P. Tschaikowsky**: Symphonie Nr. 6, H-moll (Pathétique). Violinkonzert in D-dur.

**Freitag, den 24. Januar 1919: VIII. Konzert.**  
Solistin: Frau **Frieda Kwast-Hodapp**, Kammer-virtuosin (Klavier). **L. van Beethoven**: Ouvertüre zu „Egmont“. **Joh. Brahms**: Klavierkonzert in D-moll. **L. van Beethoven**: Symphonie Nr. 7, A-dur.

**Freitag, den 14. Februar 1919: IX. Konzert.**  
Solistin: Frau **Gertrude Förstel**, Kammersängerin (Sopran). **Oesterreicher**: Abend. **Anton Bruckner**: Siebente Symphonie. **Franz Schubert**: Gesänge. **Franz Schreker**: Vorspiel zu einem Drama (Zum ersten Male). **Gustav Mahler**: Lieder mit Orchesterbegleitung.

**Freitag, den 28. Februar 1919: X. Konzert.**  
Solistin: Frau **Cläre Dux**, Kammersängerin (Sopran). **Richard Strauss**: „Also sprach Zarathustra“, Symphonische Dichtung. **Richard Strauss**: Gesänge mit Orchesterbegleitung. **Franz Liszt**: Tasso, Symphonische Dichtung.

**Freitag, den 14. März: XI. Konzert.**  
Solist: Herr **Paul Bender**, Kgl. Kammersänger (Bass). **Romantiker-Abend**. **F. Mendelssohn-Bartholdy**: Ouvertüre zu Shakespeare's „Sommernachtstraum“. **Rob. Schumann**: Lieder nach Texten von J. v. Eichendorff. **Rob. Schumann**: Symphonie in D-moll. **Hugo Wolf**: Serenade (Solo-Bratsche: Herr E. Gröhl). **H. Wolf**: Joh. Brahms: Gesänge nach Texten von J. v. Eichendorff u. L. Tieck. **C. M. v. Weber**: Ouvertüre zu „Der Freischütz“.

**Montag, den 24. März: XII. Konzert.**  
Solisten: Herr Professor **Karl Straube** (Orgel). Frau **Anna Kaempfert**, Kgl. Württ. Kammersängerin (Sopran). Frau **Hertha Dehmow** (Alt). Herr **Einar Forchhammer**, Kammersänger (Tenor). Herr Professor **Albert Fischer** (Bass). **J. S. Bach**: Toccata und Fuge für Orgel. **L. van Beethoven**: Neunte Symphonie.

Die Konzerte beginnen abends 7 Uhr. — Aenderungen vorbehalten.

### Abonnementspreise:

|                                                          |          |
|----------------------------------------------------------|----------|
| Logensitz                                                | 48.— Mk. |
| Mittelgalerie 1. und 2. Reihe                            | 36.— „   |
| 1. Parkett 1. bis 20. Reihe                              | 36.— „   |
| 1. Parkett 21. bis 26. Reihe                             | 30.— „   |
| Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe                        | 24.— „   |
| Ranggalerie                                              | 24.— „   |
| II. Parkett                                              | 24.— „   |
| Ranggalerie Rückst. wird im Abonnement nicht ausgegeben. |          |

### Kassenpreise:

|                                   |         |
|-----------------------------------|---------|
| Logensitz                         | 6.— Mk. |
| Mittelgalerie 1. und 2. Reihe     | 5.— „   |
| 1. Parkett 1. bis 20. Reihe       | 5.— „   |
| 1. Parkett 21. bis 26. Reihe      | 4.— „   |
| Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe | 3.— „   |
| Ranggalerie                       | 3.— „   |
| II. Parkett                       | 2.— „   |
| Ranggalerie Rückst.               | 2.— „   |

Die Verausgabung der Abonnementskarten geschieht durch die Hauptkasse der Kurverwaltung an Wochentagen vormittags von 9 bis 12½ Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags, gegen Zahlung.

Die Plätze der Abonnenten der Cyklus-Konzerte im Winter 1917/18 werden bis Samstag, den 21. September, mittags 1 Uhr, offengehalten.

Städtische Kurverwaltung.

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 8. September. Abends 8.30 Uhr.

**Die Quotenoten.**  
Große Oper in 4 Akten (8 Bildern) von Neuberger. Dichtung von Schell und Treibschütz, deutsch von Franz Schell.  
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.

Margarethe von Valois . . . . . Frä. Kistmann  
Königin von Navarra und Schwester Karls IX. von Frankreich  
Graf von St. Orléans, Gouverneur des Louvre . . . . . Herr de Garmo  
Valentine, seine Tochter . . . . . Frä. Englerth  
Graf von Nevers . . . . . Herr Weiss-Winkel  
Zavannsch . . . . . Herr Hans  
Coffe . . . . . Herr Schuch  
Thore . . . . . Herr Weiser  
De Ren . . . . . Herr Schmidt  
Mera . . . . . Herr Rignis  
Maurer . . . . . Herr Weiser

französische Edelleute  
Botschaft  
Hans de Rans, ein protest. Edelmann . . . . . Herr Strehl  
Marcel, sein Diener und Sekretär . . . . . Herr Schwegler a. G.  
Hr. de Rans, Vize der Königin . . . . . Frau Pola  
Gehring der Königin . . . . . Frä. Hans  
Ein Nachzügler . . . . . Frau Baumann  
Erster Räuber . . . . . Herr Weiser  
Zweiter . . . . . Herr Weiser  
Dritter . . . . . Herr Weiser

Bediente, Bedienten und Tanten der Königin, Vegen und Diener des Grafen von Nevers, Ordensgeistliche, königliche Bedienten, Soldaten, junge Mädchen, Studenten, Jäger und Jägerinnen, Musikanten, Bürgerinnen, Volk, Schiffer und Pilger.  
Ort: der 1. u. 2. Akt in Fontainebleau, der 3. u. 4. Akt vor und in Paris.  
Zeit: 1572.

Im 3. Akt: Eigentümerin, Aufgänger von den Soldatinnen Frä. Salzmann und Frä. Ronsch, den Damen: Jüttner, Knappe, Bläser, Streicher, Bock, Knecht, Kuch und den Damen des Balletpersonals.  
(Entwurf und Leitung: Frau Balletmeisterin Kochanowska.)  
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Rebus.  
Einrichtung des Bühnensbildes: Herr Maschinen- und Inspektor Schlein.  
Einrichtung der Trachten: Herr Garderobens-Inspektor Geiger.  
Ende gegen 10.30 Uhr.

## Kurhaus Wiesbaden.

Sonntag, 8. September:

Vormittags 11½ Uhr:  
Konzert d. städt. Kurorchesters  
in der Kochbrunnenanlage.  
Leitung: Herr Kapellmeister  
Hans Weisbach.

Nachmittags 4 Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvert. z. „Die 4 Menschen-

alter“ Lachner

2. Finale aus der Oper „Die

Hugenotten“ Meyerbeer

3. Arie aus „Rinaldo“ Händel

Violone-Solo: Herr Konzert-

meister W. Sadony.

4. Traumbilder, Fant. Lumbye

5. Ave im Kloster Kienzi

6. Fantasie aus der Oper

„Mignon“ Thomas

7. Mit Eichenlaub und Schwen-

tern, Marsch Blon

7. Fantasie aus der Oper

„Rigoletto“ Verdi.

Abends 7½ Uhr:

**Abonnements-Konzert**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer,

Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvert. z. „Die 4 Menschen-

alter“ Lachner

2. Finale aus der Oper „Die

Hugenotten“ Meyerbeer

3. Arie aus „Rinaldo“ Händel

Violone-Solo: Herr Konzert-

meister W. Sadony.

4. Traumbilder, Fant. Lumbye

5. Ave im Kloster Kienzi

6. Fantasie aus der Oper

„Mignon“ Thomas

7. Mit Eichenlaub und Schwen-

tern, Marsch Blon

*Sind Sie sich  
im Klaren,  
meine Damen*

**Hch. Fried**  
Kirchgasse 50/52  
Fernruf 6599.

## Residenz-Theater

(Direktor: Dr. Hermann Rauch.)

Freitag, den 13. Sept. 1918, abends 7.30 Uhr

## Eröffnungs-Vorstellung der „Feldgrauen Spiele“

Leitung: Frau Oberstleutnant Auer von Herreskirchen.

Zum Besten des Soldatenheimes Mainzer Strasse

unter gütiger Mitwirkung der

Damen:

Königliche Sängerin **Marianne Alfermann**

Königliche Sängerin **Martha Bommer**

Fräulein **Sylvia Herzog**, moderne Tänze

Fräulein **Jessi Held**, Mitglied des Residenztheaters

Königliche Sängerin **Helene Pola**

Herren:

**Rudolf Dietz**, Schriftsteller, Wiesbaden

**Edgard Lichtenstein**, Nollendorfplatz-Theater, Berlin

Professor **Franz Masstadt**, Klavier

**Erich Möller**, Mitglied des Residenztheaters,

Königlicher Sänger **Victor von Schenck**

Grossherzoglicher Schauspieler **Walter Tautz**, Mannheim

Am Flügel: Fräulein **Magrit Leue**.

Orchester: Das Spangenberg'sche Orchester unter Leitung

des königlichen Kammermusiklers **J. van Driesden**.

Gesamtleitung: **Gustav Jacoby**, v. Deutsch. Theater i. Lille.

Preise der Plätze: Salonloge Mk. 12.50, I. Rangloge

Mk. 10.—, I. Rangessel Mk. 8.—, II. Rang Mk. 3.50,

Balkon Mk. 2.50. [6559]

Vorverkaufsstellen ab heute: Born & Schottenfels,

L. Engel, J. Schottenfels & Co. Ab Montag, den

9. Septbr. an der Tageskasse des Residenztheaters.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 8. September, nachmittags 2.30 Uhr. Halbe Preise.

**Reinheit** Der junge Jar (Der Jarzewitsch). Reinheit

Schauspiel in 3 Aufzügen von Gabriela Sapozhka. Für die deutsche Bühne

bearbeitet von Bernhard Schallit. — Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Der Jar . . . . . Herr Lange-Wälder

Der Jarzewitsch . . . . . Frä. Möller

Der Großfürst . . . . . Herr Hansen

Der Ministerpräsident . . . . . Herr Brühl

Der Feldmarschall . . . . . Herr Hans

Der Professor . . . . . Herr Hans

Kammerdiener Peter . . . . . Herr Hans

Erster Lakai . . . . . Herr Hans

Conia . . . . . Frä. Held

Ort der Handlung: Der Hof eines östlichen Reichs.

Zeit: 19. Jahrhundert.

Ende 2.30 Uhr.

Abends 7 Uhr.

**Der Stadtrichter.**

Operettenposse in 4 Akten von W. Mannhaebl. Musik von G. Steffens.

Spielleitung: Herr Brühl.

August Wampe, Rentier . . . . . Herr Hans

Eva, seine Frau . . . . . Frä. Hans

Zorchen, seine Schwester . . . . . Frä. Hans

Knappe, sein Diener . . . . . Frä. Hans

Moritz Werners, Stadtrichter . . . . . Herr Hans

Balkon-Berndt, eine junge Witwe . . . . . Frä. Hans

Wampe . . . . . Herr Hans

von Werners . . . . . Herr Hans

Wimmer, Oberappellationsgerichtsrat . . . . . Herr Hans

Wimmer, Pfefferfächer . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

Wimmer, Wollendfabrikant . . . . . Frä. Hans

Frau Wimmer . . . . . Frä. Hans

**Weyershäuser & Rübsamen**  
Möbelfabrik, Luisenstrasse Nr. 17.

Da wir speziell nur noch Möbel für Kriegsgeliebte arbeiten,  
verkaufen wir wegen Raumangel Schlafzimmer, Herren- und  
Speisezimmer, Küchen usw. preiswert.